

KONTRASTMITTEL

Information von Betriebsratsmitgliedern der IG BCE

Dezember 2017 · 36. Jahrgang



Foto: printeko - Fotolia.com

Headcount – es geht immer nur um Köpfe

Alte Zöpfe gehören abgeschnitten

In einer Gemengelage, in der es den Unternehmen alles in allem sehr gut geht, zahlen erschreckend viele Kolleginnen und Kollegen dafür einen Preis. Ständiger Druck und Arbeitsverdichtung belasten sie. Nicht zufällig steigt die Zahl beruflich bedingter Erkrankungen im psychosomatischen Bereich. Die bisher praktizierte Headcount-Steuerung verschärft das Problem unnötig.

Wir wissen aus unserer Historie sehr genau, wie gerade im Pharmamarkt die Analysten die Spirale der Gewinnmargen und damit den Leistungsdruck Jahr für Jahr weiter nach oben schrauben. Aber wir wissen auch, dass Arbeitsverdichtung und ständig steigende Komplexität schneller auf die Gesundheit geht, als man denkt. Das beweisen uns die seit Jahren steigenden BEM-Fälle. Und wir wissen nur zu genau, dass das Hamsterrad jedes Jahr ein Stück schneller läuft und dass die Menschen, die es am Laufen halten, keine Maschinen sind.

Das hat sich auch mit New Bayer und der damit verbundenen riesigen Reorganisation nicht zum Besseren verändert. Man könnte eher das Gegenteil vermuten. Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen gesund und gut arbeiten. >>

IN DIESER AUSGABE

- *Ist das Büro zu eng? Aspekte vom Arbeits- und Gesundheitsschutz*
- *Eine von uns – Daniela Wrobel*
- *Wo gehobelt wird, fallen Späne ...*
- *Hohe Geschlossenheit ist Stärke der IG BCE – Kongressbericht*
- *Die Spritze: Weihnachtswünsche – ganz schnell erfüllt*



**...da bin ich
mir sicher!**

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine alte Weisheit besagt, dass Veränderungen das einzig Beständige im Leben sind. Ein Widerspruch? Nein.

Aber bei all den Veränderungen, den unzähligen Umorganisationen, die ständige Unruhe und Arbeitsverdichtung mit sich bringen und uns tagtäglich am Arbeitsplatz begegnen, braucht es als Gleichgewicht auch eine gewisse Konstanz.

Etwas Festes. Etwas Verlässliches. Etwas wie einen Fels in der Brandung.

Jemand, der sich im weitesten Sinne um gute Rahmenbedingungen kümmert. Bedingungen für eine bessere Arbeitskultur. Für gesundes und gutes Arbeiten. Der sich des Themas der kommenden Digitalisierung annimmt.

Es braucht den BETRIEBSRAT!

Wir IG BCE-Betriebsräte sind Teil des Ganzen und stets mit großer Hingabe daran interessiert, gute und sichere Arbeitsplätze zu erhalten. Und den Arbeitsalltag im Rahmen der gesetzlichen Mitbestimmung lebenswert zu gestalten. Eure und Ihre Belange vertreten wir erfolgreich und lassen uns immer wieder daran messen.

Wir stehen in Kürze vor den nächsten Betriebsratswahlen. Um unsere Arbeit für die Belegschaft auch in der kommenden Wahlperiode sicher zu stellen, wünsche ich mir im März 2018 eine möglichst hohe Wahlbeteiligung. Lasst uns gemeinsam beweisen, dass eine starke Belegschaft auch einen starken Betriebsrat hat.

Betriebsrat gut – Arbeit gut!

Dein IG BCE Betriebsrat

Robert Gundlach

Betriebsratsvorsitzender Berlin, Bayer AG

>>

Bei all den Rekordergebnissen der letzten Jahre stellt sich die Frage, sind wir für die Herausforderungen der nächsten Jahre vorbereitet, sind wir gut gerüstet? Haben wir genug Kolleginnen und Kollegen an Bord, die gemeinsam diese Leistung auf Dauer und gesund erbringen können? Vermutlich nicht, wenn man die viel zitierte und vorgegebene Headcount-Grenze betrachtet.

Ein Thema beschäftigt und ärgert uns seit langem. Denn es belastet und ärgert unsere Kolleginnen und Kollegen. Headcount! Der Begriff „Headcount“ wird zum Unwort. Zu einem Begriff, der fast so unschön ist, wie „FTE“. „Kopfzahl“ und „Vollzeit-Äquivalent“. Im Controlling zwei gern benutzte Begriffe. Sind sie doch so schön unpersönlich und ein Stück weg vom Menschen. Betriebswirtschaftlich reduziert man den Menschen auf seinen Kopf. Oder auf berechenbare Anteile von Menschen. Zwei halbtags beschäftigte Kollegen bilden so gesehen eine FTE. Wenig sympathisch und wertschätzend. Man könnte ja auch Mitarbeiter sagen. Aber dann käme man ja mit den Kommastellen ins Straucheln. 1,5 Mitarbeiter hört sich auch nicht viel besser an. Zwei Mitarbeiter klingt schon besser. Für kühle Rechner sind diese Begriffe sicher nicht schlecht. Für Menschen schon. Vor allem, wenn man sich dann neben all der Arbeitsverdichtung oft noch anhören muss, dass es der „Headcount“ nicht mehr zulässt, neue Kollegen einzustellen. Weil man zum 31.12. eines jeden Jahres nur so und so viele Köpfe an Bord haben will oder darf. Und so etwas führt dann teilweise zu völlig abstrusen Situationen. Da werden Menschen befristet bis zum 30.12. beschäftigt, um den vorgegebenen „Headcount“ am 31.12. einzuhalten. Und dann werden die gleichen Personen im neuen Jahr wieder eingestellt, denn sie sind ja hervorragend eingearbeitet und werden dringend gebraucht.

Modernes und gutes Controlling ist vom Köpfe zählen schon lange weg und erfolgreiche Unternehmen steuern über Budgets oder manchmal nicht einmal mehr darüber. Headcount ist ein Konstrukt, was an der Realität inzwischen vorbei geht. Und so, wie auch manche Lehrbücher der aktuellen Entwicklung hinterherhinken, tun dies auch viele Arbeitgeber. Headcount-Betrachtungen sind nach wie vor gängige Praxis und werden als gegeben hingenommen. Weil man sich an starren Konstrukten festhalten kann. Headcount-Steuerung ist aber nicht mehr zeitgemäß! Warum immer den Durchschnitt messen? Diese Betrachtung bringt uns nicht weiter. Der Durchschnitt wird nicht krank, ebenso wie ein Headcount nicht krank wird. Das sind abstrakte und seelenlose Konstruktionen. Krank wird ein Mensch, wenn er erschöpft ist und das erzeugt nicht nur Leid bei ihm, sondern auch bei den Menschen im Umfeld, die diesen Leistungsverlust kompensieren müssen.

Die Grenzen der Belastungsfähigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen sind an vielen Stellen bereits überschritten! Es ist höchste Zeit für eine Wende. Hin zu einer Betrachtung, bei der die Belegschaft im Mittelpunkt steht und nicht der Headcount. Bei der es den Kolleginnen und Kollegen besser geht.

2018 bietet Gelegenheit, neue Weisheiten und Erkenntnisse umzusetzen.



*Robert Gundlach
Betriebsrat, ☎ 12064*

Nicht genug Platz im Büro? Aspekte aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz

Ist das Büro zu eng, macht es peng!

Immer wieder wird dem Betriebsrat dieselbe Frage gestellt: Wieviel Platz muss ich an meinem Arbeitsplatz im Büro eigentlich haben?

Eine schnelle Antwort dafür gibt es, aber leider keine einfache, denn zu viele Faktoren müssen erst betrachtet werden bzw. spielen dabei eine Rolle.

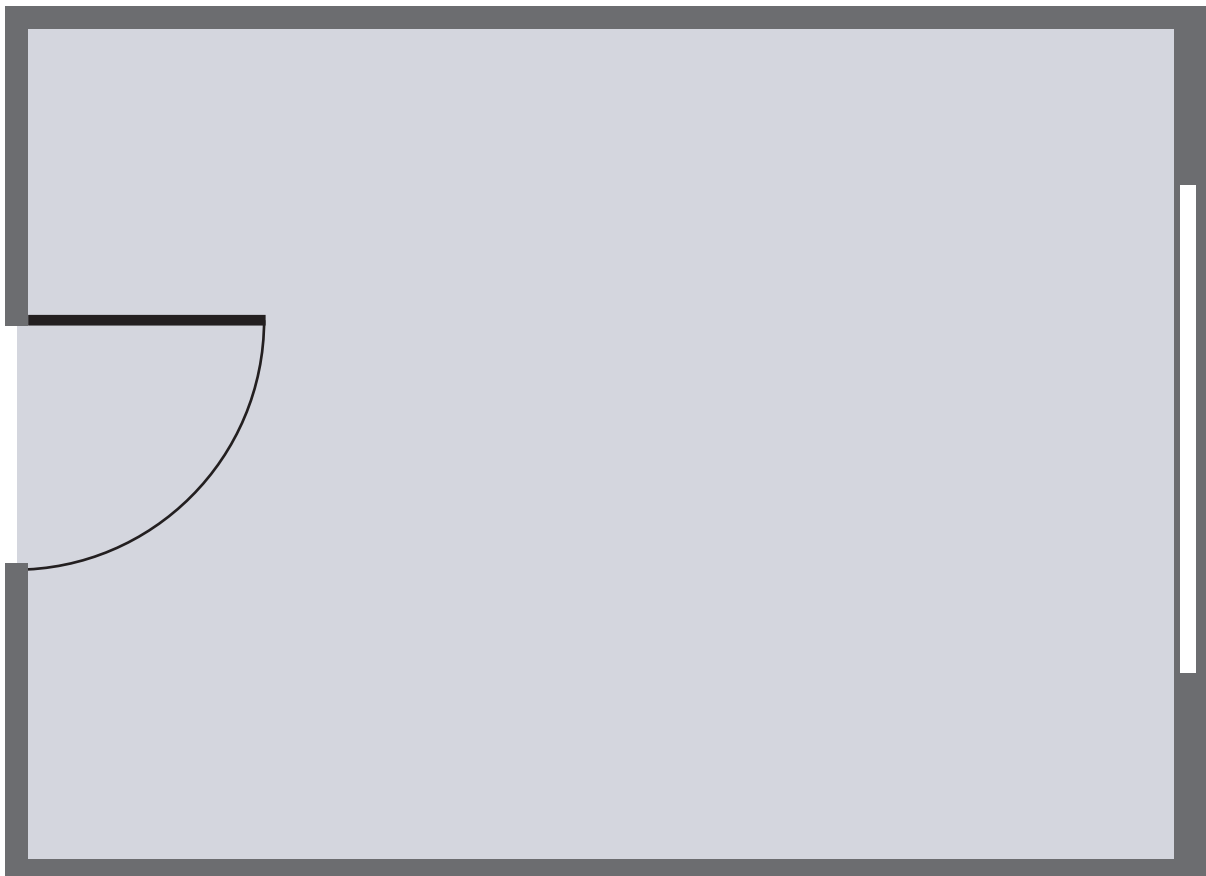
Dazu hatte sich der Ausschuss Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) mit alle Verantwortlichen im Betrieb an einen Tisch gesetzt und es wurde schnell deutlich, dass selbstverständlich alle Vorgaben aus Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien eingehalten werden müssen, das war zumindest die einhellige Meinung aller Beteiligten. Die daraus entstandene Protokollnotiz „Belegung für Büroarbeitsplätze“ sollte sicherstellen, dass es zukünftig ausreichend Platz für alle Beschäftigten am Arbeitsplatz im Büro geben wird.

An aktuellen Beispielen aus den unterschiedlichsten Bereichen wird uns aber immer noch veranschaulicht, dass dies in der Praxis leider noch nicht immer umgesetzt wird. Ursache dafür ist unter anderem, dass Vorgesetzte und KollegInnen die Thematik und somit die Vorgaben nicht kennen. Eins unserer wichtigsten Aufgaben war es in den letzten zwei Jahren, denn so lange besteht diese Protokollnotiz bereits, diese bekannt zu machen.

Hier haben Sie nun die Möglichkeit, ein Büro, welches im Grundriss dargestellt ist, individuell mit den Bayer Standardbüromöbeln aus Papier einzurichten. Ohne die Größe des Büros zu kennen, versuchen Sie nach Augenmaß mit den dazu notwendigen Möbeln so viele Büroarbeitsplätze einzurichten wie möglich.

Maßstabsgetreue Abbildungen der notwendigen Büroausstattung finden Sie auf dem Einklapper an der Rückseite. Einfach ausschneiden und einrichten!

Auflösung auf Seite 6 >>>



EINE VON UNS

Vielfaches Engagement für euch

Unsere Serie geht weiter mit unserer Kollegin Daniela Wrobel.

Da ich erst seit 2017 ordentliches Mitglied des Betriebsrates Berlin bin, kennt mich der eine oder andere noch nicht so gut. Daher möchte ich heute diese Plattform nutzen und mich bei euch vorzustellen.

1990 habe ich bei Schering meine Ausbildung als Chemielaborantin begonnen und arbeite seitdem in der Medizinischen Chemie. Sehr spät, aber aus Überzeugung, trat ich 2002 in die IG BCE ein. Nicht lange auf sich warten ließ dann mein erstes Amt als gewerkschaftliche Vertrauensfrau und kurze Zeit später wurde ich als betriebliche Vertrauensfrau gewählt.

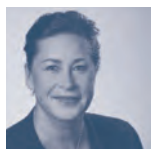
In meinem täglichen Arbeitsumfeld bin ich in der Analytik der Medizinischen Forschung, der Strukturaufklärung mittels Kernresonanzspektroskopie tätig. Auch dieser Teil meiner Tätigkeit, der Kontakt und die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen macht mir sehr viel Spaß und erfordert Hingabe. An dieser Stelle gilt mein Dank meiner Kollegin und meinen Kollegen, welche mich tatkräftig unterstützen, um mir die BR-Arbeit zu ermöglichen.

Seit der letzten Amtsperiode bin ich im Vertrauenskörpervorstand der IG BCE bei Bayer tätig.

Mit sehr viel Freude und Engagement nehme ich zusammen mit Torsten Muselmann und Gerald Hänel als Bereichsbetreuerin die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen in der MedChem wahr. Ebenso arbeite ich mich in die Themen Langzeitkonto und Demographie ein, denn im Zeitalter des Rentenbeginns mit 67 und des drohenden Fachkräftemangels halte ich es für überaus wichtig, unsere Gesundheit, Freude an der Arbeit sowie unsere Arbeitskraft so gut wie möglich zu erhalten. Ein großes Anliegen sind mir ebenfalls unsere Stände der IG BCE im Foyer S101 sowie im SCB, wo wir versuchen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut wie möglich über Neuigkeiten, Regeln, Betriebsvereinbarungen, Tarifverhandlungen ect. zu informieren.

Privat schlägt mein Herz natürlich für unseren Hauptstadtverein Hertha BSC und meine Leidenschaft gilt dem Schneidern meiner Garderobe.

Alle Tätigkeiten: Strukturaufklärung, Gewerkschaftsarbeit und BR- Tätigkeit, liegen mir sehr am Herzen und ich würde mich freuen, diese 2018 nach der BR-Wahl weiterführen zu können.



Daniela Wrobel, Betriebsrätin

☎ 11672



TERMINE

18./19. Januar 2018

Vertrauensleuteschulung

8. März 2018

Betriebsversammlung

12. – 15. März 2018

BETRIEBSRATSWAHLEN

21. Juni 2018

Betriebsversammlung

18. Oktober 2018

Betriebsversammlung (optional)

13. Dezember 2018

Betriebsversammlung



Illustration: JK Design - Fotolia.com

Verständnis ist manchmal notwendig – Ruhe aber auch

Wo gehobelt wird, fallen Späne ...

Jeder von uns weiß, dass Bauarbeiten immer mit zumindest kurzzeitigen Einschränkungen und nachfolgenden Aufräum- und Reinigungsarbeiten einhergehen. Dieses Übel nimmt man in Anbetracht der erwarteten positiven Veränderung in Kauf. Probleme ergeben sich immer dann, wenn Unbeteiligte tangiert werden, die von einem späteren Nutzen nicht profitieren, wenn Bauarbeiten sich verzögern, deren Sinn nicht erkennbar ist oder das Chaos währenddessen – im schlimmsten Fall auch hinterher – ausufert. Die Stimmung ist auch maßgeblich von den Schwingungen zwischen Bauteam und Bauherr oder „Anwohner“ abhängig.

All diese Weisheiten gelten auch für innerbetriebliche Bauarbeiten, verkompliziert dadurch, dass der einfache Mitarbeiter nicht Bauherr ist und oft auch nicht um Grund und Nutzen der Maßnahme weiß. Er ist zum Ertragen von Lärm- und Schmutzbelästigung verdammt. Baustellen werden zwar angemeldet und mit dem Arbeits- und Umweltschutz Berlin und dem entsprechenden Ausschuss im Betriebsrat abgestimmt. In der Bauphase aber ist neben Hinweisschildern mit Telefonnummern der Bauleitung und gelegentlichen Kontrollen oft eine gewisse Verselbstständigung der Abläufe auf der Baustelle zu erkennen. Vereinbarte Zeiten werden nicht eingehalten, es wird gebohrt und gestemmt, wenn eigentlich Ruhe sein sollte. Im Gegensatz zum trauten Heim werden hier aber nicht nur Ruhezeiten = Pausen der Belegschaft beeinträchtigt. Hier werden auch Analysen gestört, weil moderne empfindliche Geräte jede Schwingung wahr- bzw. übernehmen. Es werden Medien abgeklemmt und damit Arbeitsabläufe verändert und ausgebremst, Wege verlängert und teilweise in Fluchtwege eingegriffen. Letzteres sollte zu einer Meldung „Eisberg voraus“ führen und umgehend Abhilfe geschaffen werden. Auch bei sonstigen Zuständen mit Gefahrenpotenzial sollte man sich bei AUB melden. Was aber,

wenn es trotz „Ruhezeit“ lärmt oder man generell den Krach und Dreck nicht erträgt, sich nicht konzentrieren kann, auf Baustaub rutscht oder Schrott und Dreck sich türmen oder Toiletten wochenlang gesperrt sind? Hier bitte die Bauleitung informieren und bei Wiederholung über den direkten Vorgesetzten eskalieren.

Wir Betriebsräte sind immer gern für Sie da, können aber nicht auf jeder Baustelle präsent sein. Die Eskalation bei Mängeln ist Aufgabe der jeweils betroffenen Abteilungsleitung, bei Sicherheitsrelevanz von Sicherheitsbeauftragtem mit AUB. Vor einer Eskalation sollte immer der direkte Weg zu den Ausführenden gesucht werden. Hilft das nicht, dann hilft meist der Anruf bei der Bauleitung. Erst danach sollte eine „Ansage von oben“ gemacht werden. Gefahren müssen unverzüglich beseitigt werden. Schon bei der Planung sollte mittels passender Ausschreibung und Vertragsgestaltung an Ruhezeiten und Vorgaben zum „Aussehen“ der Bauumgebung gedacht werden. Wichtig ist dann die Einarbeitung der Bauleute durch die Fremdfirmenkoordinatoren bzw. die Aufsichtsführer. Die Sicherheitsbeauftragten müssen genug Zeit zur Bearbeitung von Einwänden bei Baumaßnahmen haben und Vorgesetzten sollten die Ohren nah an ihren Mitarbeitern haben und ggf. eingreifen oder die Beeinträchtigungen mit Maßnahmen, wie Homeoffice oder gelockerten Pausenregeln abmildern.

In diesem Sinne: Gut Holz!



*Ingo Möller,
Betriebsrat, ☎ 192535*

Und, wie viele Arbeitsplätze passen in den Büroraum?

Wenn es zwei oder gar mehr sind, dann ist es zu eng in dem Raum!

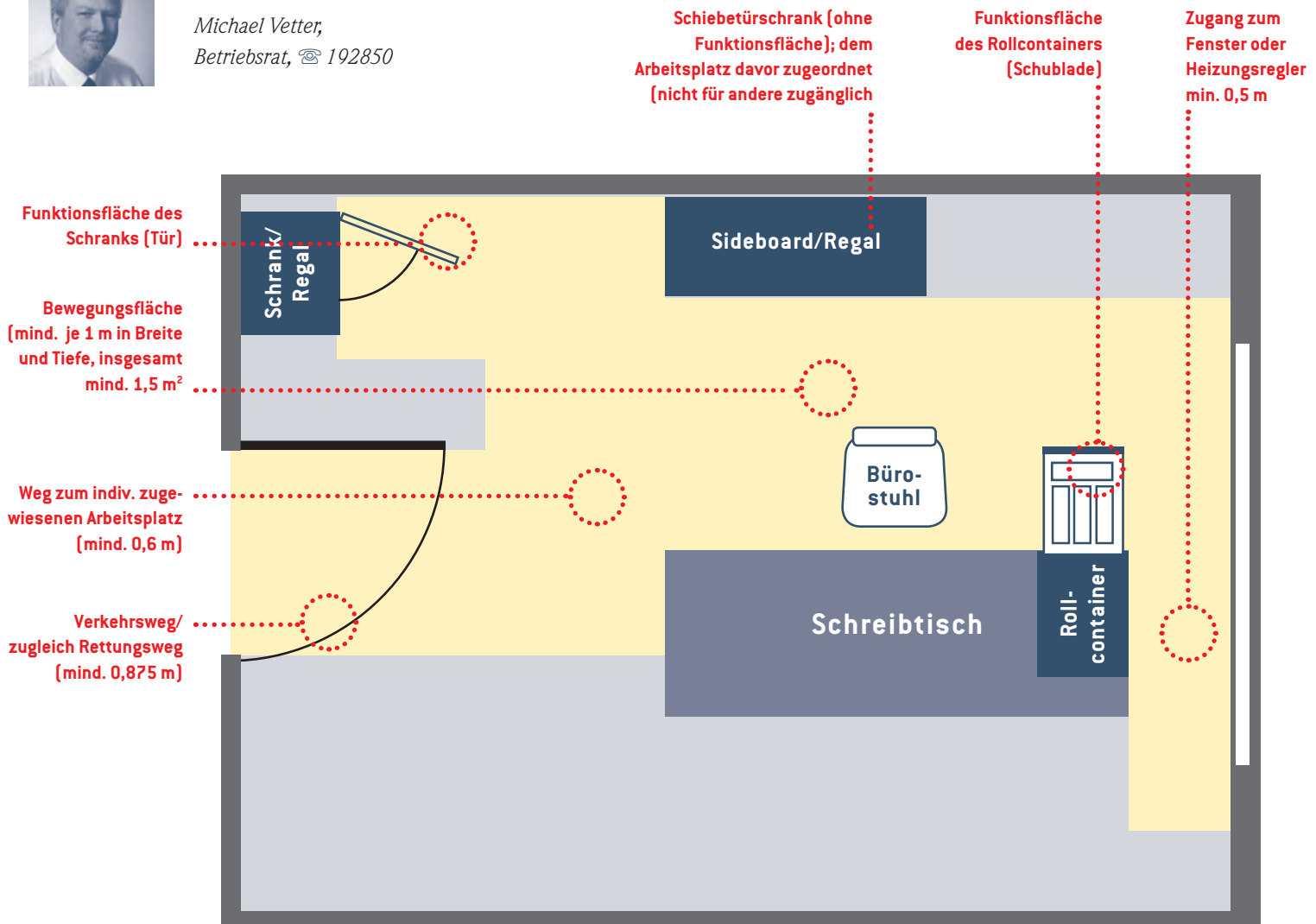
Sie werden erstaunt sein, denn unter Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien auf dieser Fläche ist eigentlich nur ein einziger Büroarbeitsplatz möglich. Was wollten wir damit erreichen – die reine Betrachtung eines Raumes reicht also nicht aus, um festzustellen, wie viele Arbeitsplätze darin zulässigerweise eingerichtet werden dürfen. Das Motto „Platz ist in der kleinsten Hütte“ kann und darf daher generell nicht zur Anwendung kommen.

Wenn Sie nun wissen wollen, ob die Flächennutzung Ihres Büros dem Belegungsstandard entspricht, dann haben Sie mit der Protokollnotiz ein verlässliches Dokument, welches auf den Intranet-Seiten des Berliner Betriebsrates zu finden ist.



Bei weiteren Fragen sprechen Sie uns gerne an.

Michael Vetter,
Betriebsrat, ☎ 192850





GEMEINSCHAFT. MACHT. ZUKUNFT.

Hohe Geschlossenheit ist Stärke der IG BCE

Alle 4 Jahre findet der große Gewerkschaftskongress der IG BCE statt und es waren außergewöhnliche Tage beim Kongress der IG BCE vom 8. bis 13. Oktober 2017.

Die gesamte Polit-Prominenz in Deutschland kam – von Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Chef Martin Schulz bis zu den Spitzen weiterer Parteien. Im Mittelpunkt aber standen die 368 Anträge. Wie stark die Arbeit vor Ort in Berlin-Mark Brandenburg ist, zeigen zwei verabschiedete Anträge von Ortsgruppen, einmal aus Berlin zu Internationalen Handelsabkommen und aus Brandenburg zur solidarischen Aufteilung der Kosten für den Stromnetzausbau.

Unsere Delegierten haben sich intensiv eingebracht. Die IG BCE zeigt trotz unterschiedlicher Meinungen eine hohe Geschlossenheit. Das macht unsere Stärke aus!

Vom Bayer-Standort Berlin war Silvia Loeser-Stanczus ordentliche Delegierte. Andrea Sacher, die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Bayer in Berlin wird zukünftig auch als Vertreterin des Bezirks im Beirat der IG BCE vertreten sein und war auch für einen kurzen Besuch dabei. Der Beirat ist das höchste Beschlussgremium zwischen den alle vier Jahre stattfindenden Kongressen.

Rolf Erler, Bezirksleiter IG BCE Berlin-Mark Brandenburg



INFO



Ansprüche sichern – Beratungsangebote nutzen

Betriebsrat und Gesamtbetriebsrat (GBR) arbeiten stets an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Belegschaft und erreichen dabei oft Vereinbarungen, die über gesetzliche oder tarifliche Vorgaben hinausgehen. Wir informieren darüber, beraten Kolleginnen und Kollegen und begleiten bei individuellen Themen. So sind wir gerade auch in Eingliederungsmaßnahmen und bei Entgeltthemen, Themen der Vorsorge oder bei Krisensituationen in engem Kontakt zu Betroffenen. Für alles gibt es Regeln und soziale Netze. Die meisten dafür relevanten Informationen und Fakten sind im Intranet abrufbar. Einerseits sind sie unter der Rubrik „Menschen / Mein Leben“ im Bayer Net, andererseits auf den Intranet-Seiten vom Berliner Betriebsrat oder GBR zu finden. Informationsweitergabe ist ein hohes Gut und stärkt jeden Einzelnen.

Noch immer bleiben viele Infos auf der Strecke und selbst groß angekündigte Veranstaltungen werden nicht besucht, weil oft Ankündigungen und Aushänge nicht wahrgenommen werden. Leistungen, wie z.B. Freistellung bei Dienstjubiläen oder Beihilfen gemäß Manteltarifvertrag oder Arbeits- und Sozialordnung sind nicht ausreichend bekannt. Reden Sie daher bitte mit uns und mit den Vertrauensleuten oder miteinander. Nur so können fehlende Informationen aufgefangen und ergänzt werden.

Foto: Nicolai - Fotolia.com



DIE SPRITZE

ist wie immer gut gefüllt, damit
der Betrachter besser sieht ...

Weihnachtungswünsche – ganz schnell erfüllt

Arbeitsdruck und kontinuierliche Überlastung haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass auch die wunderbaren Kleinigkeiten der täglichen Kommunikation unter die Räder gekommen sind. Und passend zur Weihnachtszeit hat daher auch ein jeder seine Wünsche. Manchmal Große, manchmal Kleine. Viel wichtiger scheinen mir aber die kleinen Wünsche, die jeder ohne großen Aufwand und Kosten ganz schnell und unkompliziert erfüllen kann.

Schauen Sie nun nicht zum Himmel auf der Suche nach dem Weihnachtsmann oder nach rechts und links. Sondern hören Sie mal in sich selbst hinein.

- Habe ich heute schon gelächelt?
- Habe ich meinen KollegInnen und Mitmenschen heute eigentlich Guten Morgen gesagt?
- Bin ich dankbar in den Tag gestartet?

Oder bin ich wieder nur missgelaunt an meinen Arbeitsplatz erschienen, um die viele Arbeit zu schaffen und kaum dabei nach rechts oder links zu schauen?

Gerade in der Weihnachtszeit soll es ja besinnlich und ruhig zugehen, doch fast jeder kennt es anders und gerade in dieser Zeit ist die Hektik kaum noch zu überbieten.



Ich jedenfalls werde ab wieder morgen mit den kleinen Dingen beginnen und mich darauf besinnen, was ich schon als Kind gelernt habe. Ganz profane Dinge zu schätzen und öfter meinen KollegInnen wieder ein Bitte und Danke sagen. Dabei den Mitmenschen in die Augen schauen und den Tag mit einem ehrlichen und freundlichen Guten Morgen beginnen.

Es sind vor allem die kleinen Dinge, die unseren Alltag freundlicher und lebenswert machen und nichts kosten. Außer Überwindung! Viele Dinge lassen sich spürbar leichter ertragen, wenn wir uns wieder an die Kinderstube erinnern.

Deshalb mein Wunsch an alle – schicken Sie trotz aller Hektik und Verdruss ein Lächeln in die Welt und seien Sie freundlich und es kommt um ein Vielfaches zu Ihnen zurück.



*Wir wünschen allen
Kolleginnen und Kollegen ein
besinnliches, frohes
Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr.*



**Jetzt
Mitglied
werden!**

**Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie**



*Bezirks-Nr.: _____ *Mitgl.-Nr.: _____

*Dieses wird von den Bezirken ausgefüllt.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ m / w

PLZ/Wohnort: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

Nationalität: _____

privat E-Mail: _____

Telefon/Handy: _____

dienstlich E-Mail: _____

Telefon/Handy: _____

Eintrittsdatum IG BCE: _____

Anlass des Eintritts: _____

zum Beispiel: Tarifrunde, Kampagne, Werbegespräch

Übertritt/Vorgewerkschaft: _____

Monatl. Bruttoeinkommen/Eingruppierung: _____

Personalnummer: _____

Beschäftigt bei: _____

PLZ/Ort: _____

Abteilung/Tätigkeit: _____

Berufsgruppe (Zutreffendes im Kreis ankreuzen)	07 <input type="radio"/> AT-Angestellte: _____
01 <input type="radio"/> Angelernte	08 <input type="radio"/> Angestellte im Außendienst
02 <input type="radio"/> Handwerker/-innen und /Facharbeiter/-innen	09 <input type="radio"/> Akademiker/-innen
03 <input type="radio"/> Chemotechniker/-innen und Laboranten bzw. Laborantinnen	10 <input type="radio"/> Leitende Angestellte
04 <input type="radio"/> Büroangestellte/Kaufleute	11 <input type="radio"/> Atypisch Beschäftigung: <input type="checkbox"/> Leiharbeiter/-innen <input type="checkbox"/> Befristete Beschäftigte
05 <input type="radio"/> Meister/-innen	12 <input type="radio"/> Sonstige: _____
06 <input type="radio"/> Technische Angestellte und Ingenieure bzw. Ingenieurinnen	

Ausbildungsbeginn (Monat/Jahr): _____

Ausbildungsjahr/Ausbildungsende (Monat/Jahr): _____

Werber/-in: _____

Konto-Nr./BLZ: _____

Bankinstitut: _____

Ich bevollmächtige die IG Bergbau, Chemie, Energie meinen satzungsgemäßen Beitrag bei Fälligkeit monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich von meinem Konto per Lastschrift abzubuchen oder durch Betriebsabzug über den Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin von meinem Lohn bzw. Gehalt einzubehalten. Diese Ermächtigung gilt auch für jedes andere, auf meinen Namen lautende Konto bei jedweden Kreditinstitut. Einen evtl. Widerruf werde ich bei der IG Bergbau, Chemie, Energie vollziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gemachten Angaben einschließlich eventueller Änderungen und Ergänzungen zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft stehenden Aufgaben, insbesondere der Mitgliederverwaltung, der Mitgliederinformation sowie des Beitragsabzugs im erforderlichen Umfang – auch durch Datenträgeraustausch – mithilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet und genutzt werden können.

Datum _____ Unterschrift _____

Das vollständig ausgefüllte Formular bitte bei Ihrem zuständigen Bezirk bzw. Betriebsrat abgeben oder per Fax an: 0511 7631-708



Mustermobiliar

Schreibtisch

Schreibtisch

Schreibtisch

Schreibtisch

Roll-
container

Roll-
container

Roll-
container

Roll-
container

Schrank/
Regal

Sideboard/Regal

Schrank/
Regal

Sideboard/Regal

Schrank/
Regal

Sideboard/Regal

Schrank/
Regal

Sideboard/Regal

Büro-
stuhl

Büro-
stuhl

Büro-
stuhl

Büro-
stuhl

Bitte die Büromöbel ausschneiden und auf Seite 3 in das leere Büro legen.

